

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 8 (1963)
Heft: 82

Artikel: Entwicklung der SAG
Autor: Bazzi, Ed. / Rohr, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-900207>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ENTWICKLUNG DER SAG

I

1937 - 1948

Von Ed. BAZZI, Guarda im Engadin

Im «Orion» N° 64 vom April-Juni 1959 veröffentlichten wir - anlässlich des Jubiläums «20 Jahre SAG» - einen summarischen Rückblick über die Zeit seit der Gründung der Gesellschaft. Derselbe enthält die wichtigsten Daten und Ereignisse während dieser zwei Jahrzehnte und schildert insbesondere das interessante, vielfach so mühevoll geschehen, da der unselige Krieg alles erschwerte. Für die hunderte neuer Mitglieder, die seit 1959 sich uns angeschlossen haben, seien in der Folge die Ereignisse 1937 - 1948 nochmals kurz skizziert. Im Teil II übernimmt dann der Generalsekretär seit 1948, Hans Rohr, den Faden der Geschichte. Beginnen wir also mit der chronologischen Aneinanderreihung der Fakten:

Als Gründungsdatum könnte man schon den 29. November 1937 bezeichnen, als an einer Sitzung der Astronomischen Gesellschaft Bern (AGB), Dr. med. R. von Fellenberg, die erste Anregung zur Gründung einer Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft machte und die Versammlung durch Abstimmung diesen Vorschlag guthiess; dem Vorstand, unter dem Präsidium von E. Pestalozzi, wurde gleichzeitig der Auftrag gegeben, die Angelegenheit weiter zu verfolgen. Am 3. Februar 1938 konstituierte sich eine Studienkommission, die sich mit Dr. P. Stuker, Zürich, in Verbindung setzte, um das nötige Adressenmaterial zu beschaffen. Schon am 14. März hatten wir die für diese Idee begeisterte Antwort von Dr. Stuker, und auf Antrag von E. Bazzi wurde beschlossen, ein detailliertes Programm an sämtliche bekannten Adressaten zu verschicken. Am 6. April wird vom Vorstand ein entsprechendes Zirkular genehmigt und der Druck und Versand in Normalformat, doppelseitig, französisch und deutsch, in 500 Exemplaren beschlossen. Unter dem neuen Präsidium von Dr. R. von Fellenberg ist dann, am 31. Oktober 1938 - nach dem Eintreffen vieler zustimmender Antworten auf das Zirkular -, die Einberufung einer *konstituierenden Versammlung auf den 27. November 1938* im Hotel Wächter in Bern und der Versand der entsprechenden Einladungen beschlossen worden.

Unter Beteiligung von 23 Herren (besonders erwähnt seien: Prof. Dr. S. Mauderli, Bern; Prof. Dr. E. Niethammer, Basel; Dr. P. Stuker, Zürich; Dr. E. Leutenegger, Frauenfeld; Dr. A. Kaufmann, Solothurn; Dr. M. Schürer, Bern; Dr. med. R. von Fellenberg, Bern, als Präsident ad interim mit dem Berner Vorstand, und einige Herren der Société Astronomique Flammarion de

Genève) kam diese Sitzung zustande und muss als *Gründungsdatum* gelten. Dem Vorstand der Astronomischen Gesellschaft Bern wurde die vorläufige Geschäftsführung übertragen.

Nun begann die umfangreiche Korrespondenz mit allen erreichbaren Interessenten, den bestehenden astronomischen Vereinigungen in Genf, Lausanne, Zürich und Basel. Am 25. Februar 1939 fand eine Besprechung mit 5 Vertretern der Société Astronomique Flammarion de Genève statt, bei welcher der Statutenentwurf bereinigt wurde. Schon im Januar war ein hektographierter Bericht über die konstituierende Versammlung vom November 1938, zugleich mit der Ankündigung einer *ersten Generalversammlung im Frühjahr 1939*, verschickt worden. Diese Versammlung fand am 30. April 1939 statt; an ihr waren, laut einer im «Orion» N° 64 wiedergegebenen Präsenzliste, 23 Herren beteiligt.

Die ersten Statuten wurden an dieser Versammlung genehmigt und als erster Präsident Dr. med. R. von Fellenberg gewählt. Ihm zur Seite standen der Kassier Dr. P. Thalmann und der Generalsekretär Ing. E. Bazzi. Der Mitgliederbeitrag wurde mit Fr. 5.- und derjenige für Kollektivmitglieder mit Fr. 1.- per Person festgelegt und die Herausgabe eines Bulletins beschlossen. Ein solches wurde in der Form eines Sonderdruckes aus den «Mitteilungen» der Sektion Bern der Naturforschenden Gesellschaft, jeweils verschickt. Aber alle Anstrengungen des Vorstandes, trotz den nun beginnenden Kriegswirren den Aufbau der Gesellschaft zu fördern, konnten einen langen Stillstand in der Entwicklung nicht verhindern. Erst am 4. Juli 1943 gelang es, die 2. *Generalversammlung* in Bern zu organisieren an der - wie merkwürdig! - wieder 23 Mitglieder teilgenommen haben. Dr. R. von Fellenberg demissionierte und wurde durch Dr. A. Kaufmann, Solothurn, ersetzt, während der übrige Vorstand unverändert blieb. Die Herausgabe eines vierteljährlich erscheinenden Bulletins wurde beschlossen und eine Redaktionskommission, bestehend aus den Herren Dr. M. Schürer, Dr. M. du Martheray, E. Antonini und R.A. Naef, damit betraut. Die 1. Nummer des «Orion», mit der Alpensilhouette und Sternhimmel als Umschlagbild, erschien im Oktober 1943 im Umfang von 16 Seiten. Von nun an kam der «Orion» alle drei Monate, ununterbrochen bis heute, heraus, was in erster Linie der uneigennütigen Arbeit der Redaktoren, R.A. Naef, E. Antonini, Dr. M. Schürer, Dr. M. du Martheray und M. Marguerat, zu verdanken ist.

Im folgenden beschränken wir uns darauf, die Daten der nachfolgenden Generalversammlungen, mit Angabe des Ortes, der Präsidenten, der Anzahl der Beteiligten und die besonderen Ereignisse aufzuzählen.

3. GV. 2. Juli 1944, Neuchâtel, Präs. Dr. A. Kaufmann, 34 Teilnehmer, Besichtigung der Sternwarte Neuenburg.
4. GV. 23. September 1945, Lausanne, Präs. A. Gandillon, 47 Teilnehmer. Neuer Gen. Sekr., Dr. M. du Martheray, Aufnahme der Astronomischen Arbeitsgruppe Schaffhausen. Dr. R. von Fellenberg wird 1. Ehrenmitglied.
5. GV. 14. Juni 1946, Zürich, Präs. A. Gandillon, 57 Teilnehmer, Astronomische Ausstellung in der ETH von Dr. Stuker organisiert. Prof. Schürer wird Direktor des Astronomischen Institutes der Universität Bern. Erste Spiegelschleifertagung vom 12. Mai 1946 in Basel.
6. GV. 31. August 1947, Genf, Präs. A. Gandillon, 40 Teilnehmer. Die SAG zählt jetzt 465 Mitglieder. 2. Spiegelschleifertagung vom 21. Mai 1947 in Bern.
7. GV. 5. September 1948, Schaffhausen, Präs. Dr. E. Leutenegger, 50 Teilnehmer. Neuer Gen. Sekr. Hans Rohr. Rheinfahrt Schaffhausen - Eglisau. In diesem Jahr feierte die Société Astronomique Flammarion, Genève, ihr 25-jähriges Jubiläum unter Anwesenheit von Mme G. Camille Flammarion. Auch die Berner Gesellschaft feierte ihr 25-jähriges Jubiläum.

Damit sei der erste Teil unserer Chronik abgeschlossen. Mit dem Wunsche, dieser Rückblick über die ersten 10 Jahre der SAG möge unseren Mitgliedern ein anschauliches Bild über Gründung und stete Entwicklung unserer Gesellschaft geben, erteilt der Berichterstatter unserem lieben Freund Hans Rohr das Wort zum Bericht über die anschliessenden 15 Jahre der Geschichte der SAG.

II

1948-1963

Von Hans ROHR, Schaffhausen

Es ist ein eigen Ding um eine Chronik . . . Wenn der Schreiber, ausserhalb des Geschehens stehend, alles aufzeichnet was geschah, hat er es leicht. Er berichtet unbeteiligt, sachlich-nüchtern. Wenn aber der Mann mitten im täglichen Umtrieb stand, als Beteiligter, wie eine lauernde Spinne im Zentrum ihres Netzes - und das während 15 Jahren -, wird Objektivität in der Berichterstattung fast zur Unmöglichkeit, es sei denn, er beschränke sich auf dürres, chronologisches Aufzählen der Ereignisse. Etwas langweiligeres für den Leser gibt es kaum. Wie der erste Generalsekretär der SAG im vorstehenden I. Teil, versucht der heutige Verantwortliche einen besseren Weg zu gehen. Sollte in diesen Seiten etwas vom lebenden Atem der vergangenen 15 Jahre

auferstehen, liess es sich beim besten Willen nicht verhindern, dass das Treiben des Generalsekretariats viel mehr zu Worte kommt, als dem Schreibenden lieb ist. Es ist ihm keineswegs wohl dabei. Möge darum der Leser über diese dunklen «Sonnenflecken» im leuchtenden Bild der SAG hinwegsehen . . .

Als der neue Vorstand unter dem neuen Präsidenten Dr. E. Leutenegger am 5. September 1948, an der 7. Generalversammlung der SAG in Schaffhausen, die Führung und Verantwortung für die Gesellschaft übernahm, sah der Horizont nicht eben rosig aus. Wohl hatte sich der Mitgliederbestand ansehnlich vermehrt, aber das äussere «Kleid» war nicht im gleichen Masse gewachsen. Der «Orion», das jeweils 24 - 28 Seiten umfassende Bindeglied der Mitglieder, verschlang mit seinen beständig wachsenden Druckkosten die gesamten Einnahmen und hatte im vergangenen Jahre sogar zu Schulden geführt. Es gelang, dank einer freiwilligen Sammlung, das Defizit zu vermindern; aber in der bereinigten Bilanz verblieb immer noch eine vierstellige Zahl als ungedeckte Schuld.

Der Vorstand packte diese Aufgabe als erstes an. Er suchte durch eine sorgfältig organisierte Sammlung in Kreisen der Industrie nicht nur die Schuld zu decken, sondern zugleich in einem kleinen Publikationsfonds das Erscheinen des «Orion» für die nächste Zukunft zu sichern. Der Erfolg dieser Demarche, an der sich der gesamte Vorstand beteiligte, war eher bescheiden. Dennoch verschaffte er der Gesellschaft einen gesicherten, finanziellen Boden für das erste Jahr.

Das zweite: Der Umstand, dass eine ganze Anzahl der über 400 Mitglieder den «Orion» bezogen, nicht aber bezahlten und deshalb in den Listen gestrichen werden mussten - ein Uebelstand, gegen den wir bis heute immer wieder anzukämpfen haben - liess Ende 1948 den Bestand der SAG auf etwa 380 Mitglieder absinken. Der Vorstand war sich darüber klar, dass - insofern wir nicht den Weg der Subventionsbettelei gehen wollten - nur die ausgedehnte Werbung neuer Mitglieder zur Konsolidierung der Gesellschaft führen könne. Dieses Ziel der steten Propaganda in würdiger Form bildete somit, während mehr als eines Jahrzehntes, eine der Hauptaufgaben des Generalsekretärs. Sie erstreckte sich von persönlichen Einladungsschreiben an Einzelne, über ausgedehnte, journalistische Tätigkeit (um die Mitarbeit der Presse zu gewinnen), bis zur Organisation eines Vortragsdienstes und der Schaffung des Astro-Bilderdienstes der späteren Jahre, über welche anschliessend berichtet wird. Dass diese wachsende Tätigkeit nur dank der nie nachlassenden, aufbauenden Arbeit der Redaktoren, der Herren R.A. Naef, Dr. M. du Martheray, M. Marguerat und E. Antonini zum Erfolg führte, ist eine Tatsache, die nur zu oft vergessen wird!

Ein Jahr zuvor, anlässlich einer mühsamen, 6-stündigen Statuten-Beratung im heissen Genf (August 1947), hatte sich der ungeduldig gewordene Rohr - in einem Anfall zuversichtlicher Begeisterung - zu dem Ausspruch hinreissen lassen: eines schönen Tages werde die SAG 1000 Mitglieder zählen. Die Anwesenden guckten, ob dieser Keckheit, einander an, blieben aber stumm, um den «Propheten» nicht zu sehr zu blamieren . . .

Es ging in der Tat nur langsam aufwärts mit der Mitgliederzahl. Eine wesentliche Rolle bei der Werbung spielte zu Beginn - wie heute noch - die im Jahre 1947 ins Leben gerufene, von Herrn R. Deola betreute «Materialzentrale der SAG» in Schaffhausen. Das Schleifen von Teleskopspiegeln und der Selbstbau hatte in diesen Jahren in der Schweiz Fuss gefasst und entwickelte sich, nach dem Erscheinen des Lehrganges «Das Fernrohr für Jedermann», rasch in die Breite. In der Ueberzeugung, dass jeder Spiegelschleifer unweigerlich auch ein Sternfreund sein *müsse* - deshalb wagte er sich ja auch an seinen Spiegel! - wandten wir uns in Einzelschreiben an alle Schleifer, die sich bei der Materialzentrale eindeckten. Der Erfolg zeigte sich sofort: mehr als ein Drittel aller Schleifer wurden rasch Mitglied.

Dazu kam noch etwas ganz Unerwartetes. Kurz vor Weihnachten 1949 erreichte uns ein Schreiben der Leitung der Mount Wilson- und Palomar-Sternwarte mit der Anfrage, ob die SAG, d. h. das Generalsekretariat, als Zentrale den *alleinigen* Vertrieb der kommenden Aufnahmen des neuen «Hale» - Riesenteleskops und der ebenfalls neuen, grossen Schmidt-Kamera auf Palomar übernehmen würde - und zwar für Europa und Asien. Nachdem Rohr ein paar Mal leer geschluckt hatte, sagte er, im Einverständnis mit dem Vorstande, sofort zu. Aber dann wurde es still. Unsere höflichen Anfragen, Monate später, blieben unbeantwortet, bis schliesslich, nach mehr als einem Jahre (1951) der Bescheid eintraf, die Zentralstelle sei der «Royal Astronomical Society» in London übertragen worden. Wir kennen die Gründe dieses Wechsels nicht. **verstanden** aber damals durchaus, dass die blutjunge, schweizerische Gesellschaft gegenüber der altherwürdigen «Royal Society» in den Hintergrund zu treten hatte.

Wir gaben jedoch nicht so leicht auf und versuchten, durch persönliches Vorsprechen in London, von der englischen Gesellschaft das Vertriebsrecht für die Schweiz zuerlangen. Der Versuch zerschlug sich, nicht etwa wegen Unverständnis in London - im Gegenteil. Schuld daran trug die unbegreifliche Sturheit der schweizerischen Zollbehörden, deren Verlangen den Abgabepreis eines importierten Kleinbild-Dia auf etwa Fr. 5., getrieben haben würde . . . So wandten wir uns denn direkt an die Direktoren der grossen Sternwarten auf Mount Wilson und Palomar und baten - angesichts der widrigen Umstände - um das Recht der Vervielfältigung ihrer Aufnahmen

und deren Abgabe in der Schweiz. Beides wurde uns gewährt unter der - für uns selbstverständlichen - Bedingung, dass ehrenamtlich gearbeitet und «no profit» gemacht werde. Das war der Beginn unseres Astro-Bilderdienstes, einer Propaganda auf weite Sicht. Was aus diesem Anfang entstand, findet der Leser am Schluss dieser Chronik aufgezeichnet.

Aber noch ein Viertes brachte das Jahr. Amerikanische Astrozeitschriften berichteten schon 1948 von einem farbigen, von Fachleuten gedrehten Dokumentar-Film über die Baugeschichte des eben eingeweihten «Hale»-Fernrohrs der neuen Sternwarte auf Palomar Mountain. In geduldiger, hartnäckiger Suche, die über die USA, England, Frankreich, die «UNESCO», die USA-Gesandtschaft in Bern, über das «State Department» in Washington schliesslich zur «Technicolor Corporation» in New York führte, gelang es die *privaten* Besitzer des Films ausfindig zu machen. Aber erst, als wir den Präsidenten der erwähnten Corporation auf einer Weltreise schriftlich erwischten und bearbeiteten, entschloss sich das State Department in Washington zur Anfertigung von Duplikaten. Und nach 1 1/2 Jahren erhielt die SAG, als erste, ein Leih-Exemplar dieses technisch hervorragenden Films.

Wir beabsichtigten von Anfang an, den Film in öffentlichen Vorführungen über das Thema «Forschungsinstrumente der modernen Sternkunde» und als Propaganda für die SAG zu benutzen. Das wurde möglich dank dem Einsatz begeisterter Amateure, insbesondere der Herren Dr. Leutenegger und Marguerat. Aber auch die Herren Prof. Dr. Schürer und F. Egger, damals in Steckborn, stellten sich immer wieder zur Verfügung. Organisatorisch arbeiteten wir mit dem «Schweizer Schul- und Volkskino» in Bern zusammen, mit dem Erfolg, dass im Wintersemester 1950/51 etwa 18 000 Personen den Palomarfilm, zusammen mit modernen Lichtbildern zu Gesicht bekamen. Wenn auch die Kinobesitzer gegen 70 Prozent der Einnahmen für sich beanspruchten, so konnten doch - da die Referenten auf ein Honorar verzichteten - als Reinerlös der Kasse der SAG Fr. 1700.- («PRO ORION») übergeben werden.

Der weitere Mitgliederzuwachs blieb vorderhand bescheiden; aber dennoch wurde 1950 die Zahl 500 überschritten. Dank dem Palomarfilm und dem verständigen, unentwegten Einsatz der Referenten hatten wir endlich Eingang in die *Schulen* gefunden und konnten die empfängliche Jugend vor die Wunder des Sternenhimmels führen.

Präsident Leutenegger meldet die Gründung einer Gruppe von Beobachtern veränderlicher Sterne. Sie steht - im Rahmen der SAG - jedem Amateur offen, der mit seinem Fernrohr nicht einfach «spazierensehen» will, sondern sich einer Aufgabe widmen möchte.

Fritz Egger gründet den «Astronomischen Lesezirkel der SAG», den er heute noch betreut. Die zirkulierende Mappe erspart dem ernsthaft arbeitenden und interessierten Amateur das meist teure Abonnement ausländischer Astro-Zeitschriften - und das für einen minimalen Jahresbeitrag.

Im Jahre darauf schnellte die Gesamtzahl der Mitglieder plötzlich auf 714 hinauf; ein Grossteil der Neuen waren Spiegelschleifer aus allen Landesgegenden. Trotz schweren Bedenken einzelner lokaler Gesellschaften, die ihre eigenen finanziellen Schwierigkeiten hatten, beschloss die Generalversammlung des Jahres 1952 die Erhöhung des Jahresbeitrages um Fr. 2.-. Die anwesenden Delegierten konnten sich der Einsicht nicht verschliessen, dass bei einer Jahres-*Totaleinnahme* von Fr. 4515.50 und Druckkosten des «Orion» im Betrag von Fr. 4550.- der Finanzhaushalt der SAG nur dank der unsicheren Erträge des Vortragsdienstes durchgehalten werden könne und deshalb nicht zu verantworten sei. In seinem Jahresbericht 1952 liess der Generalsekretär seine Sorgen um die jahrelange, düstere Finanzlage der Gesellschaft in folgendem Wunsch- und Stoss-Seufzer ausklingen:

«Wann wird wohl der Schreibende einmal in der gleichen Lage sein, wie sein amerikanischer Kollege der «Astronomical Society of the Pacific», eine Schenkung von 25 000 Dollars zu melden und zugleich eine Hinterlassenschaft, deren endgültige Höhe 200 000 Dollars überschreiten wird?»

Die Folge der an sich doch bescheidenen Erhöhung war ein merklicher Verlust an Kollektiv-Mitgliedern, sodass Rohr für 1952 nur einen bescheidenen Netto-Zuwachs auf 722 Mitglieder notieren konnte. Andererseits stieg die Zahl der Palomarfilm-Besucher auf fast 37 000. Veranstalter waren Kulturfilm-Gemeinden (Zürich 6mal, Luzern 5mal), Kinos, Schulen und - als Erfreulichstes - Lehrer-Konferenzen. Insgleiche Jahr (1952) fiel auch die aktive Beteiligung der SAG an der «Weltausstellung für Photographie» in Luzern, an welcher die Gross-Dias-Aufnahmen unseres Bilderdienstes Aufsehen erregten.

Nach 1952 begannen langsam weitere Wünsche und Zielsetzungen des Generalsekretärs in Erfüllung zu gehen: verschiedene lokale Spiegelschleifer-Gruppen entwickelten sich, dank erfahrenen Amateuren, zu kleinen, aber blühenden astronomischen Gesellschaften. Zu den fünf ehrwürdigen lokalen Vereinen gesellten sich Schaffhausen, Arbon und Baden. Man lese deren Berichte! Sie melden in Ueberfülle, was begeisterte und einsatzfreudige Sternfreunde im Dienst am Volke zu erreichen vermögen.

1953 war nochmals ein Jahr der Konsolidierung im Leben der SAG. Die Mitgliederzahl stieg nur auf 755. Aber der nun anlaufende Astro-Bilderdienst brachte, nach Erscheinen eines sorgfältig ausgearbeiteten kleinen

Bildkataloges, den ersten Ansturm auf Dias und Vergrösserungen. Voller Stolz meldete der Generalsekretär an der Generalversammlung 1954 in Biel, dass er im vergangenen Jahre mehr als 1200 Dias und gegen 1300 Vergrösserungen beschriftet und versandt hätte. Er hoffe, dass der Bilderdienst in den nächsten Jahren, einmal die Druckkosten für den Bildkatalog zurückbezahlt, sich selber erhalten könne. Zugleich aber entwich der neue Stosseufzer, dass der Tag für Beruf und «Nebenbeschäftigung» zu wenig Stunden hätte und dass für die journalistische Tätigkeit, d. h. die Werbung durch die Presse, keine Zeit übrigbleibe. Dringender wurde die alljährliche Forderung, erfahrene Amateure möchten sich als zuverlässige, willkommene Mitarbeiter der Lokalpresse annehmen, nicht zuletzt zur Entlastung der Fachastronomen. Der Erfolg scheint nicht ausgeblieben zu sein. Im selben Jahr fiel ein besonderer, bisher einmaliger Glückstrahl auf die SAG: die Stiftung «Pro Helvetia» sprach ihr - dank den Bemühungen Prof. Dr. Schürers - drei Jahresraten von je Fr. 1000.- zu, bestimmt zur Ausgestaltung des «Orion». Der Generalsekretär atmete auf . . .

1954. Der Palomarfilm hat anscheinend ausgespielt. Er war durch die bereits genannten Herren und den Schreibenden sozusagen in jeder Stadt der deutschen Schweiz, vor etwa 50000 Personen (vorsichtig geschätzt) gezeigt worden - leider weniger im Gebiet der Confédérés. Das unablässige Bemühen Rohrs, mit dem neuen Thema «Reise in die Unendlichkeit» d. h. einem neuen Astro-Kurzfilm der Babelsberger Sternwarte und einer grösseren Reihe Lichtbilder, Eingang in die Sonntags-Matinées zu finden, führte schliesslich zu einem ganz unerwarteten Erfolg; die erste Vorführung im REX in Zürich, dem grössten Matinée-Kino der Schweiz, musste im Oktober - November 5mal hintereinander wiederholt werden. Insgesamt 4500 Zuschauer, und etwelches Herzklopfen vor dem ersten tausendköpfigen Auditorium . . . Der überraschende Zürcher-Erfolg erwies sich im anschliessenden Jahr 1955 als «Initial-Zündung»: vom 9. Januar bis 28. März bestritt der Chronist nicht weniger als 34 Vorführungen, von Niederurnen bis Solothurn, dazu noch ein paar private Vorträge. Der Rechenschaftsbericht meldet darüber trocken:

«Das Ganze war herzerfreuend, jedoch überstieg die Aufgabe nahezu die Grenze an Zeit und Kraft. Leidtragende war die Frau des Generalsekretärs. Als er Mitte Februar, nach 5 Vorführungen in 3 Tagen, nachhause zurückkehrte, empfing ihn an der Wohnungstür ein grosses Plakat in englisch, französisch und deutsch: «Transit-Passagiere hier eintreten . . .»

Der Bilderdienst prosperierte. Man dachte an eine Erweiterung der Sammlung von 42 auf ca. 80 Aufnahmen, wobei die Auswahl der neuen Bilder methodisch auf Schulzwecke abzustimmen wäre. Es gelang, von Prof. Shane, dem Direktor der Lick-Sternwarte in Kalifornien und Prof. Strömgren von der Yerkes-Sternwarte im Norden der USA, ebenfalls das Reproduktionsrecht der

Aufnahmen der beiden berühmten Institute zu erhalten. Etwelche Schwierigkeiten gab es nur bei der Finanzierung des neuen, erweiterten Bildprospektes.

In all' das Erfreuliche, das sichtbare Erstarren der SAG fiel an der Jahresversammlung 1955, in Arbon, ein tiefer Schatten: Dr. M. du Martheray, der frühere Generalsekretär, der international anerkannte Planeten- und Sonnenbeobachter, der uneigennützigste Animator der Genfer Gesellschaft, war nicht mehr unter uns.

Die Jahre 1955 und 1956 brachten eine sprunghafte Entwicklung der SAG, An der Generalversammlung im Mai 1956 (Fribourg) konnte Rohr einen Jahreszuwachs von 786 auf nicht weniger als 887 Mitglieder bekanntgeben, dank den neuen Gesellschaften in Aarau, St. Gallen, Luzern, Rheintal und Solothurn-Grenchen. Der «Genfer-Traum» der tausend Mitglieder wurde Wirklichkeit.

Für den Spätherbst und Weihnachten war eine neue Aktion des erweiterten Bilderdienstes vorbereitet worden. Alles lag bereit, da griff das Schicksal blitzartig zu: eine Netzhautablösung brachte den Generalsekretär in die Augenklinik und anschliessend zwei Monate in «Dunkel-Arrest». Doch, gottseidank, die Operation glückte, das Augenlicht war gerettet - alles andere wurde zur Nebensache und konnte später nachgeholt werden.

1956 - erneuter Anstieg der Mitgliederzahl auf 1107! Der «Orion» wurde immer reichhaltiger, sein Niveau stand auf anerkannter Höhe, die Muttergesellschaft bot ihren Mitgliedern immer mehr. Die Lokalgesellschaften waren meist sehr aktiv, oder blühten erneut wieder auf.

Der Januar 1957 brachte dem Chronisten ein paar erfreuliche, aber zugleich bange Minuten: auf Einladung des Zürcher Studios sprach er im Fernsehen in einem einstündigen Einführungs-Referat über «Die Welt in der wir leben». Nach 6 Stunden Regieprobe versagte 4 (!) Minuten vor Sendebeginn eine der 3 Fernseh-Kameras im Studio. Es musste improvisiert werden, es war heiss - .

Wir hatten uns über die voraussichtlich verlangsamte Entwicklung der Gesellschaft im Jahre 1957 (nach dem spektakulären Zuwachs der Vorjahre) getäuscht: nicht weniger als 171 neue Sternfreunde gesellten sich zu uns. Das neue Total von 1278 Mitgliedern bedeutete eine Verdreifachung innerhalb von acht Jahren. Verdreifacht hatte sich aber auch die Arbeit des Kassiers, und die Sorgen des Generalsekretärs über den finanziellen Rückhalt der Gesellschaft, bei ständig steigenden Druckkosten für den umfangreicher werdenden «Orion», waren ebenfalls nicht geringer geworden.

Im Oktober 1957 fand die 5. schweizerische Spiegelschleifertagung in Zürich statt, wie die vier vorangegangenen von F. Egger organisiert. Mehr als 150 Mann aus allen Landesgegenden, mit fertigen Teleskopen und Einzelteilen aller Art, fanden sich in einem grossen Auditorium der ETH zusammen, um das wichtige Kapitel der Fernrohr-Montierungen ausgiebig zu besprechen. Die gefreute Tagung war wieder ein augenfälliger Beweis für die Bedeutung der Spiegelschleiferbewegung innerhalb unserer Gesellschaft. Ein Kurzreferat orientierte über die ersten fünf Jahre des Bilderdienstes. Es konnte die Abgabe von mehr als 4000 Dias und gegen 3000 Vergrösserungen gemeldet werden - zum grossen Teil an Schulen.

Das erneute Defizit der Rechnung 1957, das nur teilweise durch den Vortragsdienst gedeckt werden konnte und einzig den Druckkosten zur Last gelegt werden musste, führte 1958 zu einer erneuten Erhöhung des Mitgliederbeitrages um Fr. 2.-. Der Beschluss erfolgte nicht oppositionslos und der Vorstand folgte gerne der Anregung E. Antoninis, Umschau nach einem anderen, billigeren Druckverfahren zu halten. Seit Januar 1959 werden denn auch die sich immer stattlicher präsentierenden *Nummern* des «Orion» im Offset-Verfahren in Genf gedruckt, betreut von den beiden unermüdlichen Redaktoren Naef und Antonini,

Die sprunghafte Expansion der SAG in den beiden Jahren war den Organen der Gesellschaft teilweise über den Kopf gewachsen. Konsequenterweise wurde der Posten eines Mitglieder-Kontrolleurs geschaffen. Er entlastete Kassier und Generalsekretär und ermöglichte 1958, in einer «Useputzete», die Eliminierung einer Reihe von Mitgliedern, die ihren finanziellen Verpflichtungen, trotz mehrfacher, freundlicher Mahnung nicht nachkamen. Der Jahresbericht verzeichnet:

«Das alljährliche Auskämmen säumiger Zahler unter den Mitgliedern wird bei dem jetzigen Umfang der Gesellschaft zu einem kummervollen Geschäft. Im Jahre 1959 wurden besonders die mehr als 100 Mitglieder im *Ausland* unter die Lupe genommen, von denen eine Anzahl die SAG als «Melkkuh» betrachteten. Sie erhielten den «Orion» regelmässig zugestellt, drückten sich aber von ihren Zahlungspflichten. Es versteht sich von selbst, dass die Gratisbelieferung von Instituten im Ausland und der Austausch gegen ihre Publikationen von diesen Massnahmen nicht berührt wird.»

Der Generalsekretär zeigt seit einer Reihe von Jahren an den Generalversammlungen in grafischer Darstellung die fluktuierenden Mitgliederzahlen der einzelnen Lokalgesellschaften, wie auch der SAG. Die Kurven sprechen eindrücklich davon, wie in jeder Gruppe Zeiten des Aufstieges mit Zeiten der beschaulichen Ruhe, wenn nicht gar des langsamen Abstieges wechseln -

solange, bis junge und jung gebliebene Idealisten das Steuer erneut in die Hand nehmen.

1959/1960. Das langsame, dann wieder unvermittelt sprunghafte Anwachsen der SAG, das zu einer fühlbaren Strukturwandlung innerhalb der Gesellschaft führte, machte dem Vorstand Sorgen. Ueber kurz oder lang musste eine neue Statutenordnung den schwerfällig gewordenen Apparat aus früherer Zeit, die Delegiertenversammlung usw. ersetzen. Der Mitgliederbestand betrug am Stichtag, 22. Mai 1960, anlässlich der Generalversammlung in Winterthur total 1343. Im Bilderdienst durfte Rohr das neue Uebereinkommen mit dem CALTECH in Pasadena melden, das uns - als erste Gesellschaft ausserhalb der USA ! - die Abgabe (innerhalb der Schweiz) der ersten 6 *Farben-Dias* von Palomar gestattet. Ebenfalls ins Jahr 1959 fiel die von Dr. Herrmann, Neuhausen, trefflich organisierte zweite Sonnenfinsternisreise der SAG nach den Kanarischen Inseln. Den mehr als 50 Teilnehmern wurde das unwahrscheinliche Glück zuteil, das unvergessliche Schauspiel der silbernen Korona während der ganzen Totalität durch ein grosses Wolkenloch betrachten zu können. (Die erste Reise, die der gleiche, umsichtige Organisator zur Beobachtung der Sonnenfinsternis 1954 nach Schweden angeführt hatte, fand damals, am Finsternistage, einen völlig bedeckten Himmel.)

Satelliten! In seinem Rechenschaftsbericht appellierte der Generalsekretär wiederum an die kompetenten Amateure zur Mitarbeit an der Lokalpresse, nachdem die ersten Satelliten um die Erde kreisten. Die Flut phantasievoller, umso unverantwortlicher Pressemeldungen über die «Eroberung des Weltalls», riefen nach Korrektur. Gleichzeitig erinnerte er erneut an die Bereitwilligkeit der SAG, dem Schulfunk an die Hand zu gehen - eine Bereitwilligkeit, die seit zehn Jahren, trotz mehrfachem Bemühen, nicht einmal einer Antwort würdig befunden wurde ... R. A. Naef, unser unermüdlicher Redaktor, feiert das Erscheinen des 20. Jahrganges seines «Sternenhimmel», des Jahrbüchleins, das jedem Liebhaber unentbehrlich geworden ist. Welches Ausmass an Arbeit sich jeweils in dem schmalen Bändchen verbirgt, ahnt der Nutzniesser kaum!

Das Jahr 1961 begann vielversprechend! Zum dritten Mal hatte Dr. Herrmann eine Sonnenfinsternisreise organisiert, diesmal nach Mittelitalien, zur Beobachtung der Totalen Sonnenfinsternis vom 15. Februar. Sie wurde bei völlig wolkenlosem Himmel, zu einem phantastischen, unvergesslichen Erlebnis. Nur wenig später erfüllte sich ein alter Wunsch des Vorstandes und des Chronisten: die Gründung einer astronomischen Gesellschaft im Tessin. Schon vorher war ja mit der grossherzigen Errichtung der Ferien-Sternwarte «Calina» in Carona am San Salvatore durch Frl. Lina Senn und dank dem Einsatz der St. Galler Sternfreunde im Bau der Instrumente, ein Traum Wirklichkeit geworden. Was anderseits dem Generalsekretär seit Jahren zu

schaffen gab und auch heute noch gibt, ist der bedauerliche Umstand, dass die Gründung astronomischer Gesellschaften in der französisch sprechenden Schweiz, mit Ausnahme von La Chaux-de-Fonds, immer noch auf sich warten lässt. Wann tun sich die Sternfreunde in Biel, Fribourg und Neuchâtel zusammen?

1961 blieb die Zahl der *Einzelmitglieder* mit 379 konstant; Verluste durch Tod und Austritt wurden, wie immer, durch Neu-Eintritte wettgemacht. Die Zahl der *Kollektivmitglieder* erhöhte sich dagegen um 136 Mann, eine Folge weiterer Gesellschaftsgründungen in der deutschen Schweiz. Ein Höhepunkt des Jahres bildete unstreitig die 6. schweizerische Spiegel-schleifer- und Astro-Amateur-Tagung am 6./7. Oktober in Baden. Mit 400 angemeldeten und Scharen unangemeldeter **Teilnehmer** entpuppte sie sich als bisher grösste Amateur-Tagung, die je in Europa stattgefunden. Sie war, mit über 50 ausgestellten Teleskopen, zahllosen Einzelstücken und verschiedenen Referaten, ein Meisterstück an Organisation der Badener Gesellschaft.

Als die SAG im Mai 1961 in Luzern ihre Generalversammlung durchführte, befand sich der Generalsekretär auf Palomar ... Ein gütiges Geschick erlaubte ihm, vom April bis Juli, in einer einmaligen Reise die grossen Sternwarten der USA zu besuchen, von Harvard/Boston bis Mount Wilson und Palomar. Präsident Egger übernahm in seiner Abwesenheit zusätzlich die Arbeit des Generalsekretärs; die laufende Post erledigte teilweise H.-P. Rohr, jun.

Ende des Jahres wagte der Bilderdienst die Herausgabe einer eigenen, schweizerischen Serie ausgewählter Farben-Dias der Sonnenfinsternis 1961. Das Sekretariat hatte die Genugtuung, mehr als hundert Serien in der ganzen Welt, vorab nach den USA liefern zu können; die Qualität der Duplikate fand überall Anerkennung. Eine zweite und vorläufig letzte Serie der farbigen Palomar-Dias konnte erneut von Pasadena übernommen und von uns in der Schweiz abgegeben werden.

1962/1963 - die Chronik der SAG nähert sich ihrem Ende. Wir stehen mitten im Fluss des heutigen Geschehens. Ein neuer Ansturm von Sternfreunden liess die Mitgliederzahl bis zur Generalversammlung in Genf (27. Mai 1962) auf nicht weniger als 1527 ansteigen: die SAG war damit zur *relativ* weitaus grössten astronomischen Gesellschaft der Erde herangewachsen. Heute, beim Schreiben dieses letzten Kapitels, Ende Juli 1963, dürfte die Zahl nahe bei 1600 liegen. Sie zeigt augenfällig ein stetes Wachsen des öffentlichen Interesses an den «Dingen im Weltall». Es ist jedoch nicht nur allein der Satelliten- und Raumschiffahrts-Sensationsrummel einer gewissen Presse, der Jung und Alt in Atem hält. Der heutige Mensch beginnt nach-

denklich zu werden, trotz - oder gerade wegen - dem atemberaubenden Tempo der technischen Entwicklung. Er sucht nach einem ruhenden Pol im Umsturz der Zeit, und viele finden ihn, angesichts des Firmamentes, in der Ewigkeit der Sterne.

Im Herbst 1962 erschien die erste Sondernummer der SAG, der «Astro-Amateur». Die stattliche Broschüre enthält die teilweise ergänzten Vorträge der unvergesslichen Badener Tagung 1961. Wenn auch die Druckkosten dieses «Geschenkes an unsere Mitglieder» das in den letzten Jahren sorgsam angesammelte kleine Kapital der SAG bedenklich reduzierten, so hat sich der einmalig grosse Einsatz doch gelohnt: die Mitglieder waren erfreut; und der Rest der Auflage (für den Buchhandel im Ausland bestimmt), fand so raschen Absatz, dass eine bescheidene 2. Auflage gedruckt werden musste.

Kommen wir zum Schluss. Das sichtbare Aufblühen der «Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft» erfüllt uns mit Dankbarkeit. 19 aktive Tochtergesellschaften, darunter die jüngste, die «Astronomische Gesellschaft Winterthur», die Tatsachen, dass in der Schweiz bis heute über 2000 Teleskopspiegel geschliffen wurden, dass immer neue Schleifkurse organisiert werden müssen (daneben zahlreiche, einsame Schleifer, von denen wir nichts erfahren, bis sie sich unseren Gesellschaften anschliessen) - alles, dieses Beglückende, lässt auf weiteres Gedeihen hoffen. Der Genfer Wunschtraum der «Tausend Mitglieder» ist längst überholt.

Der Bilderdienst meldet heute, an seinem 10. Geburtstag, ein Abgabe-*Total* von 4135 Vergrösserungen, darunter 148 im Format 50×40 cm bis zu 3 Quadratmetern und den Versand von nicht weniger als 11 509 Dias, darunter allein 3697 in Farben. Und was sich in *diesen* Monaten im blühenden Zweig des Bilderdienstes abzeichnet, davon berichtet ein anderer Teil dieser Jubiläumsnummer.

Ich habe in diesen Seiten versucht, dem Leser - aber auch dem Chronisten späterer Tage - einen gedrängten Einblick in die letzten 15 Jahre des Lebens unserer Gesellschaft zu verschaffen. Vieles blieb ungesagt, das mindestens ebenso wichtig ist, wie das Geschilderte. Hier wäre vor allem die Tätigkeit der *Präsidenten* zu betonen, die das glückhafte Schiff in Zeiten der Not und Bedrängnis lenkten: zuerst Dr. E. Leutenegger (1948 - 1954), Prof. Dr. M. Schürer (1955 - 1957), Prof. Dr. M. Golay (1958 - 1960) und seit 1961 F. Egger. Insbesondere der heutige, initiative Präsident ist immer zum Einspringen bereit, wenn den Redaktoren und dem Generalsekretär die Arbeit über den Kopf zu wachsen droht. Ferner sind die früheren *Generalsekretäre*. zuerst Ed. Bazzi, dann bis 1948 Dr. M. du Martheray, nachdrücklich zu erwähnen.

In dieser Uebersicht war auch kaum die Rede vom *Kassier* und vom *Mitgliederkontrollleur*. von einem Arbeitspensum, das im Verborgenen getan wird, und von dessen Umfang gerade das unpünktliche Mitglied sich gar keinen Begriff macht. Wir sprachen wohl dann und wann von der Arbeitslast der *Redaktoren*, deren sichtbares Endergebnis mit jeder Nummer des «Orion» erneut ans Tageslicht tritt. Aber wie wenig weiss der Leser vom Tun hinter den Kulissen, von den nicht abreissenden Korrekturen, den zahllosen Besprechungen mit Setzer und Drucker, dem Illustrator, und der nie endenden Korrespondenz mit den Mitarbeitern im In- und Ausland, die ihrerseits ihre Arbeit ebenfalls ehrenamtlich, ohne jede Entschädigung leisten. Wir sprachen auch nicht von den zahlreichen in- und ausländischen *Referenten*. die mit ihren öffentlichen Vorträgen, im Rahmen der alljährlichen Generalversammlungen, den Tagungen jeweils den Stempel des Internationalen aufdrückten - alles Namen von europäischem , wenn nicht weltweitem Klang.

Und wir haben, um zu Ende zu kommen, auch nicht die Namen zahlreicher Sternfreunde erwähnt, die unsere lokalen Gesellschaften zum Blühen bringen, oder die Zahllosen im Lande, die in der Stille, bescheiden, das Wunder weitergeben, dem wir alle zu dienen gewillt sind.

Möge in den kommenden Jahrzehnten der gleiche, gute Stern über unserer «Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft» leuchten!

L'HISTOIRE DE LA S.A.S. PAR SES ASSEMBLÉES ANNUELLES

- Assemblée constitutive: Berne, 27 novembre 1938. Président ad interim: Dr von Fellenberg, 23 participants.
- 1^{ère} Assemblée générale: Berne, 30 avril 1939. Président: Dr von Fellenberg. 23 participants.
- 2^{ème} Assemblée générale: Berne, 4 juillet 1943. Démission du Président, remplacé par le Dr Kaufmann. 23 participants. Nomination de la commission de rédaction du bulletin, dont le premier numéro paraît en octobre 1943.
- 3^{ème} Assemblée générale: Neuchâtel, 2 juillet 1944. Président: Dr. Kaufmann. 34 participants. Visite de l'Observatoire de Neuchâtel.
- 4^{ème} Assemblée générale: Lausanne, 23 septembre 1945. Président: A. Gandillon. 47 participants. Nouveau Secrétaire général: Dr du Martheray. Entrée du groupe de Schaffhouse. Le Dr von Fellenberg est nommé premier membre d'honneur.
- 5^{ème} Assemblée générale: Zurich, 14 juin 1946. Président: A. Gandillon. 57 participants. Exposition astronomique à l'ETH. Première journée des tailleurs de miroirs à Bâle le 12 mai 1946.
- 6^{ème} Assemblée générale: Genève, 31 août 1947. Président: A. Gandillon. 40 participants. La SAS compte 465 membres. Deuxième journée des tailleurs de miroirs le 21 mai 1947 à Berne.
- 7^{ème} Assemblée générale: Schaffhouse, 5 septembre 1948. Président: Dr Leutenegger. 50 participants. Nouveau Secrétaire général: H. Rohr. Descente du Rhin de Schaffhouse à Eglisau. 25^{ème} anniversaire des Sociétés de Genève et de Berne.
- 8^{ème} Assemblée générale: Bâle, 21 mai 1950. Président: Dr Leutenegger. Nombre de participants inconnu. Troisième journée des tailleurs de miroirs le 8 octobre 1950 à Soleure.
- 9^{ème} Assemblée générale: Lausanne, 19/20 mai 1951. Président: Dr Leutenegger. Grosse participation. Tour en bateau sur le lac avec lunch à Lutry. Conférence du Professeur G. Tiercy.
- 10^{ème} Assemblée générale: Berne, 10/11 mai 1952. Président: Dr Leutenegger, 70 participants. Visite de l'Observatoire privé de M. Schärer, Lunch au Riggisberg.
- 11^{ème} Assemblée générale: Lucerne, 30/31 mai 1953. Président: Dr Leutenegger, grosse participation. Conférence du Professeur Schürer sur l'expédition pour l'éclipse au Soudan.
- 12^{ème} Assemblée générale: Bienne, 22/23 mai 1954. Président: Prof. Schürer. Plus de cent participants. Tour en bateau sur Erlach. Le Dr Hermann organise une expédition pour l'observation de l'éclipse du 30 juin 1954 en Suède.

- 13^{ème} Assemblée générale. Arbon, 14/ 15 mai 1955. Président: Prof. M. Schürer. Plus de 90 participants. Présentation des clichés pris en Suède. Décès du Dr du Martheray. Visite du laboratoire Sulzer.
- 14^{ème} Assemblée générale: Fribourg, 26/ 27 mai 1956. Présidence du Prof. M. Schürer. Grosse participation. Conférence de H. Arber sur l'éclipse de soleil du 20 juin 1955 à Manille. Concert d'orgue à la Cathédrale. Conférence de M. Dollfus sur l'observation de Mars.
- 15^{ème} Assemblée générale: Aarau, 19/ 20 mai 1957. Présidence du Prof. M. Schürer. Plus de 150 participants. Visite des usines Kern et démonstration d'une calculatrice électronique par le Dr R. Stettler. M. H. Rohr est nommé membre d'honneur.
- 16^{ème} Assemblée générale: Neuchâtel, 28/ 29 juin 1958. Présidence du Prof. Golay. Conférence par M. Chalonge. Tour en bateau à Auvornier. Visite de l'Observatoire cantonal.
- 17^{ème} Assemblée générale: Locarno, 23/ 24 mai 1959. Présidence du Prof. M. Golay. Conférence du Prof. Zagar. Visite de la Specola Solare et de l'Institut météorologique, à Locarno-Monti. Nouveaux groupes à Kreuzlingen et Granges-Soleure.
- 18^{ème} Assemblée générale: Winterthour, 21/ 22 mai 1960. Présidence du Dr Stettler Vice-président. Conférence du Dr Priester, Bonn, sur la radioastronomie. Visite du nouvel observatoire populaire de Schaffhouse. En octobre 1959: voyage aux Canaries organisé par le Dr Herrmann pour l'observation de l'éclipse totale du 2 octobre.
- 19^{ème} Assemblée générale: Lucerne, 6/ 7 mai 1961. Présidence du Dr Stettler, vice-président. Conférence de P. Wild. Le Dr Herrmann et R.A. Naef sont nommés membres d'honneur. Rapports sur l'observation de l'éclipse totale du 15 février 1961 en Italie. Nouveaux groupes: Tessin, La Chaux-de-Fonds. Les 7 et 8 octobre 1961 eurent lieu à Baden les Journées des tailleurs de miroirs, qui groupèrent plus de 500 participants.
- 20^{ème} Assemblée générale: Genève, 26/ 27 mai 1962. Présidence de F. Egger, Conférence du Prof. J. Delhaye, Besançon. Le Dr Schmid est nommé membre d'honneur. Visite du CERN. Transformation des statuts, qui ne prévoient plus qu'une assemblée générale tous les deux ans.
- Assemblée annuelle: Berne, 27/ 28 avril 1963. Présidence de F. Egger. Cette réunion est jumelée avec un colloque sur l'astrophotographie, pour le vingt-cinquième anniversaire de la SAS et le vingtième anniversaire d'«Orion». Conférences de MM. Kühn (†), Munich, et P. Couderc, Paris. Visite de l'Observatoire de l'Université de Berne, à Zimmerwald. Les conférences présentées aux journées des tailleurs de miroirs, les 7 et 8 octobre 1961 à Baden, paraissent dans un numéro spécial d'Orion, intitulé «Astro-Amateur».